

MPF-Info 06/16



Wo Artenerhalt und Naturschutz Hand in Hand gehen: Unterstützen Sie den Aufbau eines Bonobo-Forschungscamps im Kongo

Aktuell bietet sich für die Grundlagenforscher des **Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie** in Leipzig die einmalige Chance, eine bereits bestehende Bonobo-Station im afrikanischen Kokolopori zu einem Forschungscamp

auszubauen. Bonobos oder Zwergschimpansen sind zusammen mit den Schimpansen unsere nächsten lebenden Verwandten. Sie teilen mehr als 98% unserer DNA. Heimisch sind sie nur in einem extrem begrenzten Regenwaldgebiet im Kongo. Ihr äußerst tolerantes Verhalten in matriachal organisierten Gruppen, das sie auch in Gefangenschaft zeigen, hat ihnen in Abgrenzung zu den Schimpansen den Ruf als "friedliebende Menschenaffen" bzw. „Hippie-Affen“ eingebracht. Inwieweit jedoch die Beobachtungen aus dem Zoo auch in freier Wildbahn zutreffen, ist noch ungewiss; Langzeitprojekte im natürlichen Lebensraum der Bonobos werden benötigt. Letztlich kann das Erforschen dieser bedrohten Art auch Aufschluss geben über die Ursprünge unseres eigenen, des menschlichen Sozialverhaltens.

Die Feldforschung in Kokolopori kann ab Mitte 2017 durch die Abteilung Primatologie des Max-Planck-Instituts finanziert werden. Für die vorbereitenden Maßnahmen und den Aufbau der Infrastruktur des Forschungsdorfs im Regenwald stehen jedoch so kurzfristig keine öffentlichen Mittel zur Verfügung, so dass private Unterstützung in Höhe von 100.000 Euro nötig ist, um das Projekt zu sichern.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne direkt an Karin Theede:
kt@maxplanckfoundation.org oder 089-24 240 610.

Neues Projekt am Life Science Inkubator (LSI)

In einem mehrmonatigen Evaluationsprozess wählte der **Life Science Inkubator** die ersten Leipziger

Gründerprojekte für eine Förderung aus. Das Gründerteam **Pro-Detekt startete am 1. Mai in die Inkubationsphase** am LSI Sachsen und wird für die nächsten 2,5 Jahre mit knapp 1,39 Millionen EUR durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Pro-Detekt entwickelt ultraschnelle und hochsensitive Antikörper-basierte Nachweisverfahren für den Forschungs- und Diagnostikmarkt.



Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt den Technologie-Transfer am LSI seit dessen Gründung 2009.



Kleben auf Knopfdruck

Mancher Klebstoff könnte bald metallisch glänzen und sich außerdem besonders gut wieder ablösen lassen. Denn Forscher um Metin Sitti, Direktor am Stuttgarter **Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme**, schlagen Gallium als einen derartigen, reversiblen Klebstoff vor. Über leichte Temperaturänderungen regeln sie, ob eine Schicht des Metalls klebt – oder nicht. Dabei nutzen sie den Umstand, dass das chemische Element bereits

bei rund 30 Grad Celsius vom festen in den flüssigen Zustand übergeht. Solch ein reversibler Klebstoff könnte überall dort zum Einsatz kommen, wo Gegenstände nur vorübergehend haften sollen. Etwa bei industriellen Hebe- und Transportprozessen oder beim Bewegen empfindlicher biologischer Proben wie Geweben oder Organen. Auch an den Füßen sogenannter Kletterroboter könnte ein temporär wirkendes Haftmittel gute Dienste leisten.

Die Forschung von Metin Sitti wird durch die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt.

Die vollständige Pressemeldung finden Sie **hier**.

Wissenschaft für Jedermann am Campus Martinsried

Verschiedenste Tierarten vollbringen erstaunliche Leistungen bei der Orientierung und Navigation im Raum. Zugvögel und eine ganze Reihe von Meeresbewohnern bewegen sich jedes Jahr über enorme Wegstrecken zu ihren Winterquartieren, Wüstenameisen und andere Tiere kehren nach langen Erkundungsgängen auf direktem Weg zu ihrem Nest zurück. Wie sind diese Leistungen im Gehirn verankert? Wie kann beispielsweise die Länge der durchlaufenen Wegstrecke gemessen werden? Gibt es gar eine Landkarte im Kopf?



Darüber spricht Prof. Dr. Andreas Herz in seinem **Vortrag „Die Welt im Kopf: Neuronale Grundlagen der Raumkognition“** im Rahmen der Vortragsreihe Wissenschaft für Jedermann am Dienstag, den 7. Juni, um 19 Uhr im Großen Hörsaal der Max-Planck-Institute Martinsried (**MPI für Biochemie** und **MPI für Neurobiologie**), Am Klopferspitz 18. Der Eintritt ist frei.



Max-Planck-Gesundheitsforum in München

Etwa 2 bis 3 % der Weltbevölkerung leiden an Zwangsstörungen. Wesentliche Kennzeichen dieser Erkrankungen sind wiederkehrende Gedanken und Handlungen, die sich aufdrängen, unangenehm sind und sinnlos erscheinen. Erfolglos versuchen die Betroffenen sich dagegen zu wehren.

In ihrem **Vortrag „Ich muss das tun, ich kann nicht anders - wenn der Zwang den Alltag bestimmt“** spricht PD Dr. Angelika Erhardt am Dienstag, den 14. Juni, um 18:30 Uhr im Hörsaal des **Max-Planck-Instituts für Psychiatrie** (Kraepelinstr. 2) über die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse über Verbreitung, biologische Ursachen sowie Behandlungsmethoden von Zwangserkrankungen. Der Eintritt ist frei.
